



PATENTSCHRIFT 1 010 413

DBP 1 010 413

KL. 69 24

INTERNAT. KL. B 26b

ANMELDETAG: 12. JULI 1954

BEKANNTMACHUNG
DER ANMELDUNG
UND AUSGABE DER
AUSLEGESCHRIFT: 13. JUNI 1957AUSGABE DER
PATENTSCHRIFT: 21. NOVEMBER 1957STIMMT ÜBEREIN MIT AUSLEGESCHRIFT
1 010 413 (M 23749 XI/69)

1

Bei Messern für Schneidmaschinen für pflanzliche Stoffe, insbesondere Tabak, ist es bekannt, die Messerscheibe durch eine Grundplatte mit daran befestigten Schneidmessern zu bilden. Hierbei bestehen die Schneidmesser aus zwei sichelförmigen Messern, die zwischen einer Deckplatte und einer Grundplatte eingeklemmt sind.

Demgegenüber besteht die Erfindung darin, daß das Schneidmesser kreisringförmig ausgebildet ist und einen Kegelstumpfmantel bildet, wobei die angeschliffene Fläche in bekannter Weise dem Schneidgut zugekehrt ist.

Durch diese Ausbildung wird eine wesentlich verbilligte Herstellung der Schneidmesser erzielt, eine erhebliche Materialersparnis erreicht, und schließlich geht bei dem erforderlichen Abschleiß der Kreismesserscheibe nur wenig Stahlmaterial verloren, weil der Abschleiß höchstens bis auf eine kleine Ringfläche erfolgen kann.

Gegenüber den schräg zum Tabakstrang eingestellten Kreismesserscheiben wird der Vorteil erreicht, daß die Schneidkante dauernd im vollen Umfang auf das Schneidgut während der Vorüberführung der angetriebenen Messerscheiben einwirkt. Bei schräg zum Schneidgut eingestellten Schleifscheiben kommt die Schneidkante lediglich immer nur mit einem Punkt der Peripherie zum Schnitt.

Durch die Erfindung ist es auch möglich, das kegelstumpfförmige Ringmesser ohne eine besondere Klemmplatte an der Grundplatte zu befestigen.

Auch bei Anordnung einer Deckplatte ist die Anordnung der Befestigungsschrauben vereinfacht und verbilligt, da der Ringmesserrand von vornherein vor dem Härten durch Pressen gleichzeitig bei der Herstellung des Kegelstumpfmantels gebildet werden kann.

Die Erfindung läßt sich in verschiedener Weise ausführen. In der Zeichnung ist beispielsweise ein Querschnitt durch die Kreismesserscheibe veranschaulicht.

Das Kreismesser besteht aus einem ringförmigen Schneidmesser *b*, das als Kegelstumpfmantel ausgebildet ist. Es ist an einer Grundplatte *a* befestigt, die mit einem vorzugsweise verstärktem Rand *f* versehen ist. Das ringförmige Kreismesser kann unmittelbar durch Schrauben an diesem Rand befestigt sein.

In der Zeichnung ist dargestellt, daß ein Abschlußdeckel *g* gegen den abgebogenen Halterand *e* des ring-

Messer,
insbesondere für Tabakschneidmaschinen

Patentiert für:

Maschinenfabrik u. Eisengießerei
A. Heinen G.m.b.H., Varel (Oldbg.)

Eduard Busch, Düppel bei Varel (Oldbg.),
ist als Erfinder genannt worden

2

förmigen Schneidmessers, dessen Ebene senkrecht zur Antriebsachse des Schneidmessers liegt, anliegt, der durch Schrauben an der Grundplatte *a* befestigt ist. An Stelle einer Platte könnte auch nur ein Deckring oder es könnten auch Laschen benutzt werden. Das ringförmige Schneidmesser bildet somit mit der Grundplatte *a* eine in sich geschlossene Kreismesserscheibe. Die angeschliffene Fläche *d* ist in bekannter Weise dem durch das Mundstück der Tabakschneidmaschine zugeführten Schneidgut zugekehrt.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Messer, insbesondere für Tabakschneidmaschinen, das an einer Grundplatte befestigt ist, dadurch gekennzeichnet, daß das Schneidmesser kreisringförmig ausgebildet ist und einen Kegelstumpfmantel bildet, wobei die angeschliffene Fläche in bekannter Weise dem Schneidgut zugekehrt ist.

2. Messer nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das ringförmige Schneidmesser mit einem abgebogenen Halterand (*e*) versehen ist, dessen Ebene senkrecht zur Antriebsachse des Schneidmessers liegt.

In Betracht gezogene Druckschriften:

Deutsche Patentschriften Nr. 494 078, 496 800,
909 425;
britische Patentschrift Nr. 437 272.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

